

Aufgabenteil

KLAUSUR: 31041 - Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Donnerstag, 26.03.2020, 17.00 – 19.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. R. Schmidt

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86 oder Casio fx87
- Texas Instruments TI 30 X II oder
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur besteht aus zwanzig Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ "x aus n" mit jeweils $n=5$ Teilaussagen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren.

Für die erste richtige Markierung / Nicht-Markierung erhalten Sie einen Punkt, für die zweite 9 Punkte, für die dritte 20 Punkte, für die vierte 30 Punkte und für die fünfte 40 Punkte.

Daraus ergibt sich: Bei fünf Übereinstimmungen werden für die Aufgabe insgesamt 100 Punkte vergeben, bei vier Übereinstimmungen 60 Punkte, bei drei Übereinstimmungen 30 Punkte, bei zwei Übereinstimmungen 10 Punkte, bei einer Übereinstimmung 1 Punkt und bei keiner Übereinstimmung 0 Punkte.

Die Klausur ist bestanden, wenn mindestens 1000 der maximal erreichbaren 2000 Punkte (bzw. mindestens 50 von 100 Prozentpunkten) erzielt wurden.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Mikroökonomie

apl. Prof. Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin in der Moodle-Kursumgebung veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies ebenfalls anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (100 RP)

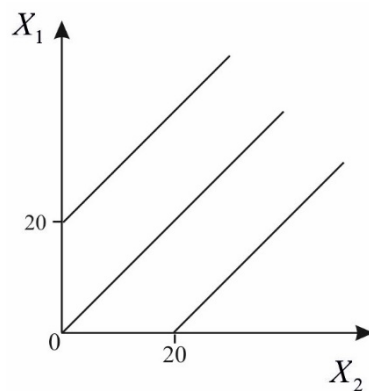
Ein Konsument verfügt über ein Einkommen in Höhe von $B = 200$, welches ihm vollständig für den Kauf zweier beliebig teilbarer Güter zur Verfügung steht. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 1$, der des zweiten Gutes beträgt $P_2 = 2$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden und Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Steigung der Budgetgeraden wird ausgedrückt durch den Term $\frac{dP_2}{dP_1}$.
 - B Die Steigung der Budgetgeraden ist gleich 2.
 - C Das Güterbündel $(X_1, X_2) = (0, 100)$ gehört zur Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten.
 - D Steigen ausgehend von den ursprünglichen Preisen $(P_1, P_2) = (1, 2)$ die Preise der Güter 1 und 2 auf $(P_1^{neu}, P_2^{neu}) = (2, 3)$ und steigt gleichzeitig das Einkommen von $B = 200$ auf $B_2^{neu} = 250$, so verschlechtert sich der Konsument gegenüber der Ausgangssituation, sofern für seine Präferenzordnung die Annahme der Nichtsättigung gilt.
 - E Steigen ausgehend von den ursprünglichen Preisen $(P_1, P_2) = (1, 2)$ die Preise der Güter 1 und 2 auf $(P_1^{neu}, P_2^{neu}) = (2, 3)$ und steigt gleichzeitig das Einkommen von $B = 200$ auf $B_2^{neu} = 250$, so ist der Konsument indifferent gegenüber der Ausgangssituation.
-

Aufgabe 2 (100 RP)

Betrachtet werden die Präferenzen eines Entscheiders bezüglich Güterbündeln der Form (X_1, X_2) mit $X_1 \geq 0$ und $X_2 \geq 0$. Die beiden Güter seien beliebig teilbar. Welche der folgenden Aussagen zur Nutzenfunktion $U(X_1, X_2) = (X_1 - X_2)^2$ sowie der zugehörigen Präferenzordnung ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Präferenzordnung ist transitiv.
 - B Die Präferenzordnung ist reflexiv
 - C Die Präferenzordnung erfüllt die Annahme der Nichtsättigung.
 - D Bei den in der folgenden Grafik eingezeichneten Linien, deren Achsenabschnitte jeweils angegeben sind, kann es sich um die Indifferenzkurven zu drei verschiedenen Nutzenniveaus handeln:



- E Der Konsument ist indifferent zwischen den Güterbündeln $(0,20)$ und $(20,0)$.

Aufgabe 3 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Falls der Entscheider risikoscheu ist, ist die Risikoprämie positiv.
 - B Falls der Entscheider risikofreudig ist, ist die Risikoprämie negativ.
 - C Die Nutzenfunktion eines Entscheiders laute $U(X) = X^2$, wobei $X \geq 0$ der Ertrag einer Investition ist. Mit Wahrscheinlichkeit $7/12$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 2 und mit Wahrscheinlichkeit $5/12$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 4. Dann ist das Sicherheitsäquivalent des Entscheiders gegeben durch $X_S = 3$.
 - D Das Sicherheitsäquivalent des Entscheiders aus Teilaufgabe C ist gegeben durch $X_S = \frac{17}{6}$.
 - E Der Entscheider aus Teilaufgabe C ist risikofreudig.
-

Aufgabe 4 (100 RP)

Die Nutzenfunktion und Budgetrestriktion eines Haushalts seien gegeben durch $U(X_1, X_2) = X_1^2 \cdot X_2$ und $P_1 X_1 + P_2 X_2 = B$. Welche der folgenden Aussagen zum optimalen Konsumplan ist bzw. sind zutreffend? (Notationshinweis: $U_i =$ Grenznutzen von Gut i , $i \in \{1, 2\}$)

- (x aus 5)
- A Der optimale Konsumplan ist gegeben durch $(X_1^*, X_2^*) = \left(\frac{2B}{3P_1}, \frac{1B}{3P_2} \right)$.
 - B Der optimale Konsumplan ist gegeben durch $(X_1^*, X_2^*) = \left(\frac{1}{3} \cdot B, \frac{2}{3} \cdot B \right)$.
 - C Für den optimalen Konsumplan (X_1^*, X_2^*) gilt $\frac{X_2^*}{X_1^*} = \frac{1}{2} \cdot \frac{P_1}{P_2}$.
 - D Eine Preiserhöhung für Gut 1 lässt die nachgefragte Menge nach Gut 1 unverändert.
 - E Eine Preiserhöhung für Gut 1 führt zu einem Anstieg der Nachfrage nach Gut 2.

Aufgabe 5 (100 RP)

Ein Haushalt besitze die Nutzenfunktion $U = (X_1)^{3/4} (X_2)^{1/4}$, wobei X_1 die Konsumausgaben für die erste Periode und X_2 die Konsumausgaben für die zweite Periode bezeichnen. Zu Beginn der ersten Periode erhält der Konsument ein Einkommen in Höhe von $B = 1000$. Zusätzlich erhält er zu Beginn der zweiten Periode eine Erbschaft in Höhe von $E = 300$. Den Einkommensanteil, welchen der Haushalt in Periode 1 nicht verbraucht, kann er zum Zinssatz r mit $0 < r \leq 1$ für eine Periode anlegen. Umgekehrt kann er in Periode 1 zum Zinssatz r einen Kredit aufnehmen, den er dann in Periode 2 mithilfe der Erbschaft zurückzahlen hat.

Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $X_1 + \frac{X_2}{1+r} = B + E$.
 - B Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $(1+r)X_1 + X_2 = B + E$.
 - C Für den optimalen Konsumplan gilt $X_2 < X_1$, d.h. die Konsumausgaben in Periode 2 sind niedriger als in Periode 1.
 - D Für den optimalen Konsumplan des Haushalts gilt $X_1 > B$, d.h. der Haushalt nimmt in Periode 1 einen Kredit auf.
 - E Für den optimalen Konsumplan des Haushalts gilt $X_1 < B$, d.h. der Haushalt spart in Periode 1 einen Teil seines Einkommens.
-

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Produktionsfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Produktionsfunktionen werden unter anderem danach unterschieden, wie sich die Produktmenge bei einer partiellen Faktorvariation verhält. Nach diesem Kriterium unterscheidet man Produktionsfunktionen mit steigenden, konstanten und sinkenden Skalenerträgen.
 - B Unter einer substitutionalen Faktorvariation versteht man die Erhöhung der Outputmenge durch die Erhöhung eines Produktionsfaktors bei konstantem Einsatz der restlichen Produktionsfaktoren.
 - C Eine homogene Produktionsfunktion mit dem Homogenitätsgrad $h > 1$ weist steigende Skalenerträge auf.
 - D Eine lineare Produktionsfunktion ist stets homogen vom Grad 1.
 - E Eine substitutionale Produktionsfunktion ist stets homogen vom Grad 1.
-

Aufgabe 7 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Isoquanten und zur Substitutionselastizität ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Isoquanten der Produktionsfunktion $Q = L + C/2$ sind streng monoton steigend.
 - B Die Produktionsfunktion $Q = L + C/2$ ist linear-homogen.
 - C Die Substitutionselastizität der Produktionsfunktion $Q = L + C/2$ ist gleich $-1/2$.
 - D Die Isoquante einer Produktionsfunktion gibt die Menge aller Outputkombinationen an, die den gleichen Input benötigen.
 - E Die Substitutionselastizität ist ein Maß für die Krümmung der Isoquanten einer Produktionsfunktion.
-

Aufgabe 8 (100 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = \sqrt{LC}$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $l = 4$ für den Faktor Arbeit und $r = 1$ für den Faktor Kapital. Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet: $\min_{L,C} \Lambda = lL + rC - \lambda [Q + \sqrt{LC}]$.
 - B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = 4$.
 - C Im Kostenminimum entspricht das Faktorpreisverhältnis dem Verhältnis der Faktorgrenzprodukte.
 - D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = Q/2$.
 - E Die langfristige Kostenfunktion lautet $K = 4Q$.
-

Aufgabe 9 (100 RP)

Gegeben sei eine ertragsgesetzliche Produktionsfunktion $Q = f(L, C)$. Die zugehörigen Faktorpreise seien gegeben durch $\ell > 0$ und $r > 0$. Welche der folgenden Aussagen zu den zugehörigen kurzfristigen Kostenfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten beginnt im Koordinatenursprung.
 - B In jenem Mengenbereich, in welchem die kurzfristigen Grenzkosten kleiner sind als die gesamten kurzfristigen Durchschnittskosten, ist die kurzfristige Grenzkostenkurve fallend.
 - C In jenem Mengenbereich, in welchem die kurzfristigen Grenzkosten kleiner sind als die gesamten kurzfristigen Durchschnittskosten, ist die Kurve der gesamten kurzfristigen Durchschnittskosten fallend.
 - D In jenem Mengenbereich, in welchem die kurzfristigen Grenzkosten kleiner sind als die kurzfristigen variablen Durchschnittskosten, ist die Kurve der kurzfristigen variablen Durchschnittskosten fallend.
 - E Bei einem kurzfristig fixen Kapitaleinsatz $\bar{C} > 0$ liegt die Kurve der kurzfristigen variablen Durchschnittskosten stets unterhalb der Kurve der kurzfristigen gesamten Durchschnittskosten.
-

Aufgabe 10 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur Produktionsfunktion $Q = \left(\frac{1}{L^3} + \frac{1}{C^3} \right)^{\frac{1}{3}}$ mit $L > 0$ und $C > 0$ ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Funktion ist homogen vom Grad $h = 1$.
 - B Die Funktion ist homogen vom Grad $h = 2/3$.
 - C Die Isoquanten sind linear.
 - D Die Isoquanten sind streng monoton steigend.
 - E Die Isoquanten sind streng monoton fallend.
-

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

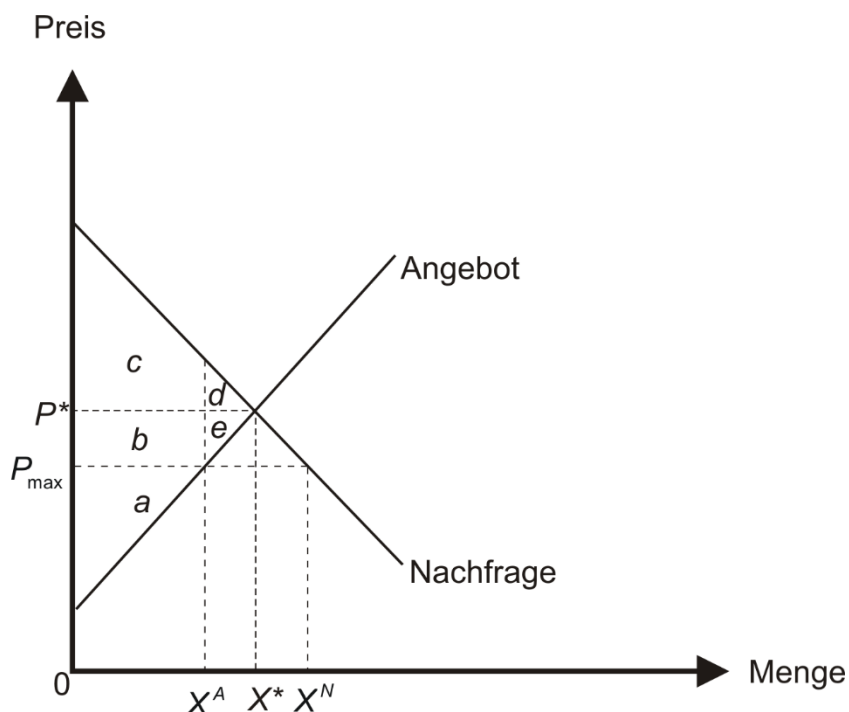
Aufgabe 11 (100 RP)

Die inverse Marktnachfragefunktion nach einem Gut X sei gegeben durch $P = 1000 - X$. Welche der folgenden Aussagen zur Marktnachfragekurve und Konsumentenrente ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Zum Preis $P = 100$ werden 1100 Einheiten des Gutes nachgefragt.
 - B Falls sich am Markt der Gleichgewichtspreis $P^* = 100$ einstellt, ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 405.000 Geldeinheiten.
 - C Steigt der Preis für das Gut X , so bleibt die Lage der Nachfragekurve unverändert.
 - D Die Preiselastizität der Nachfrage in einem Punkt (X, P) auf der Nachfragefunktion beträgt $\varepsilon_{X,P} = \frac{dX}{dP} \frac{X}{P}$.
 - E Da die Nachfragekurve die Steigung -1 hat, ist die Preiselastizität der Nachfrage konstant.
-

Aufgabe 12 (100 RP)

In der nachstehenden Abbildung wird die Auswirkung der Einführung eines Höchstpreises P_{\max} auf die Konsumenten- und Produzentenrente dargestellt. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?



- (x aus 5)
- A Vor Einführung des Höchstpreises wird die Produzentenrente durch die Summe der Flächen $a + b + e$ angegeben.
 - B Nach Einführung des Höchstpreises wird die Produzentenrente durch die Fläche e angegeben.
 - C Nach Einführung des Höchstpreises besteht eine Überschussnachfrage. Die Höhe der Konsumentenrente hängt daher davon ab, welche Konsumenten das Gut erhalten. Falls diejenigen Konsumenten mit der niedrigsten Zahlungsbereitschaft das Gut erhalten, wird die Konsumentenrente durch die Summe der Flächen $b + c$ angegeben.
 - D Der maximale Wohlfahrtsverlust in Folge der Einführung eines Höchstpreises wird durch die Summe der Flächen $d + e$ angegeben.
 - E Die Einführung eines Höchstpreises hat lediglich Umverteilungseffekte zwischen Produzenten und Konsumenten zur Folge, lässt die soziale Wohlfahrt jedoch unverändert.

Aufgabe 13 (100 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 1500 - 3P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = X^3 - 20X^2 + 500X$.

Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 20 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 30 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 400$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 1000$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht ist die Konsumentenrente positiv.
-

Aufgabe 14 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur komparativ-statischen Analyse von Märkten unter vollständiger Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Preise substitutiver und komplementärer Güter sind wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktnachfragekurve.
 - B Die Präferenzen der Haushalte zählen zu den wichtigen Bestimmungsgründen für die Lage der Marktnachfragekurve.
 - C Das Einkommen der Haushalte zählt zu den wichtigen Bestimmungsgründen für die Lage der Marktnachfragekurve.
 - D Die Faktorpreise sind wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktangebotskurve.
 - E Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d \geq 0$. beschrieben. Falls die Nachfrage vollkommen preisunelastisch ist, führt eine Erhöhung des Parameters c zu einem Absinken des Gleichgewichtspreises.
-

Aufgabe 15 (100 RP)

Auf einem Markt bieten 50 identische Firmen ein Gut X an. Die langfristigen Kostenfunktionen einer Firma sind gegeben durch $K = 100X$. Die Nachfrage nach dem Gut X sei gegeben durch $X = 2.000 - 10P$.

Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die individuelle Angebotsfunktion jeder Firma lautet $X = 10$.
 - B Die inverse Marktangebotsfunktion lautet $P = 100$.
 - C Es existiert kein Marktgleichgewicht.
 - D Im Marktgleichgewicht gilt $X^* = 1000$.
 - E Im Marktgleichgewicht gilt $P = 100$.
-

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Grundlagen der Preisbildung im Monopol ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die produktionskostenminimierende Preis-Mengenkombination des Monopolisten wird als Cournot'scher Punkt bezeichnet.
 - B Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $GK \leq GE$.
 - C Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $1 < \left| \varepsilon_{X,P} \right|$.
 - D Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Nachfragekurve.
 - E Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten führt stets zu Nullgewinnen.
-

Aufgabe 17 (100 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = 100 - \frac{1}{10}P$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = X^3 - 40X^2 + 1000X$. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 500$.
 - B Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 800$.
 - C Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 50$.
 - D Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 20$.
 - E Der Monopolist erzielt im Gleichgewicht einen Gewinn in Höhe von $G = 4000$.
-

Aufgabe 18 (100 RP)

Die Marktnachfrage nach einem Gut X laute $X = 1000 - P$. Das Gut X werde von zwei Firmen A, B mit den Kostenfunktionen $K_A = 1000 + 4X_A$ und $K_B = 1000 + 4X_B$ angeboten. Die Firmen schließen einen idealtypischen Kartellvertrag ab, der für die Firmen A und B jeweils eine Produktionsmenge festschreibt, welche die Summe der Gewinne der Firmen A und B unter der Nebenbedingung, dass beide im Markt bleiben, maximiert. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im Kartellgleichgewicht bietet jede Firma 100 Einheiten des Gutes an.
 - B Im Kartellgleichgewicht bieten beide Firmen zusammen 500 Einheiten des Gutes an.
 - C Im Kartellgleichgewicht wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 501$.
 - D Im Kartellgleichgewicht wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 502$.
 - E Es gibt mehrere Kombinationen (X_A, X_B) , welche die Summe der Firmengewinne maximieren.
-

Aufgabe 19 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur Monopolmacht durch Markteintrittskosten ist bzw. sind zutreffend?

(x aus 5)

- A Liegt der nach Cournot-Preisbildung geltende gewinnmaximale monopolistische Preis oberhalb desjenigen Preises, ab dem potentielle Konkurrenten in den Markt gelockt werden, so hat die Existenz potentieller Konkurrenten keinen Einfluss auf das Verhalten des Monopolisten.
 - B Liegt der nach Cournot-Preisbildung geltende gewinnmaximale monopolistische Preis unterhalb desjenigen Preises, ab dem potentielle Konkurrenten in den Markt gelockt werden, so hat die Existenz potentieller Konkurrenten keinen Einfluss auf das Verhalten des Monopolisten.
 - C Der Monopolist betreibt Limit Pricing, wenn er bei seiner Preissetzung gerade an die Grenze geht, deren Unterschreitung zu einem Anlocken der Konkurrenz führen würde.
 - D Haben potentielle Konkurrenten hohe Markteintrittskosten in Form von sunk costs, so kann der Monopolist positive Gewinne erzielen.
 - E Die Existenz potentieller Konkurrenten führt in der Regel dazu, dass der Monopolist eine niedrigere Angebotsmenge wählt als die Angebotsmenge, welche zum Cournot'schen Punkt gehört.
-

Aufgabe 20 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur monopolistischen Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt auf der Grenzkostenkurve.
 - B Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt auf der Nachfragekurve.
 - C Für die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination gilt $P < GK$.
 - D Ein Anbieter unter monopolistischer Konkurrenz wählt eine für ihn gewinnmaximale Angebotsmenge.
 - E Es bestehen Marktzugangsbeschränkungen.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

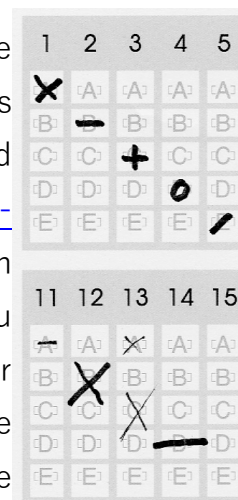
Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.



richtig

falsch

zu dünn
zu groß
zu dünn und zu groß
zu breit

Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen. Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z. B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

